

TOP 8.7 S. 1



FRAUEN *helfen* FRAUEN

Stormarn e. V.

FRAUEN *helfen* FRAUEN e. V. Bahnhofstraße 12, 23843 Bad Oldesloe

Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration
Herrn Minister Schmalfuß persönlich
Lorentzendam 35

24103 Kiel

- ☐ Notruf / Psychosoziale Beratung
- ☐ Beratung bei häuslicher Gewalt
- ☐ Frauen und Psychiatrie
- ☐ Schwangeren- u. Familienhilfeberatung
- ☐ Frauenhaus
- ☐ Verein

Bad Oldesloe, den 2. Dezember 2010

Sparmaßnahmen Finanzierung Frauenhäuser in Schleswig-Holstein ab 2012
Hier: Frauenhaus Stormarn

Sehr geehrter Herr Minister,

Anlass dieses Schreibens ist die Aufforderung Ihres Ministeriums an uns als Trägerverein des Frauenhauses Stormarn, verbindliche Haushaltspläne ab 2012 bis einschließlich 2019 Anfang Dezember ds. Js. dort vorzulegen. Diese sollen basieren auf der Berechnungsgrundlage von 13 Plätzen bei gleich bleibender Fördersumme von 10.800,00 € pro Platz.
Das gleiche gilt für das Frauenhaus in Schwarzenbek, da beide Vereine es als sinnvoll erachten, die jetzigen Standorte zu erhalten.

In dem „handout“ des Ministeriums vom 03.09.2010 zu den Kürzungen bei Frauenhäusern heißt es in den Prämissen unter Punkt 3): „Die fachlichen Standards bei den Frauenhäusern sollen erhalten bleiben. Dies macht eine Erhöhung des Platzkostensatzes bei den Frauenhäusern und eine Anhebung der Mindestgröße von 12 auf 15 Plätze erforderlich.“

In der Pressemitteilung des Ministeriums gleichen Datums wird die Zusammenlegung der Frauenhäuser in Lauenburg und Stormarn empfohlen bei Anhebung um insgesamt 2 Plätze für beide Kreise.
Wir sehen deshalb in der Aufforderung, jeweils Haushaltspläne für 13 Plätze vorzulegen, ein Entgegenkommen des Ministeriums, erhalten dadurch aber gegenüber den anderen Frauenhäusern im Land einen negativen Sonderstatus:

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass die Einrichtungen im Südosten Schleswig-Holsteins schlechter gestellt sein sollen als landesweit die anderen Frauenhäuser, die keine verbindlichen Wirtschaftspläne für 8 Jahre erstellen und vorlegen müssen. Wir möchten daher eine Gleichbehandlung mit den Häusern aller Regionen im Land.

Auch der Landesrechnungshof hat in seinem Bericht erwähnt, dass die Kreise Lauenburg und Stormarn mit Frauenhausplätzen unterversorgt sind und die Kapazität erhöht werden müsse, schlägt aber keine Zusammenlegung vor. Auf einen Frauenhausplatz entfallen in Stormarn knapp 19.000 Einwohner, im Herzogtum Lauenburg 15.600 - das sind die schlechtesten Zahlen, außer in den beiden Kreisen, in denen es gar keine Häuser gibt. Die Zahlen für das ganze Land liegen Ihnen vor.

Seite 2 zum Schreiben Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration, Kiel, vom 02.12.2019

Für einen so langen Zeitraum glaubhafte Wirtschafts-/Haushaltspläne, die auf soliden Berechnungen basieren, zu erstellen, ist unseriös. Die jährlichen Teuerungsraten, die von vielen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen abhängig sind, können immer nur geschätzt werden und sind damit in größtem Maße ungenau. Es würde darauf hinauslaufen, dass unser Verein erhebliche Eigenmittel, deren Höhe heute noch nicht festgesetzt werden kann, aufzubringen hätte.

Nach den Förderrichtlinien des Landes dürfen wir keine Rücklagen bilden. So können wir in dieser Form keine Verantwortung für einen derart langen Zeitraum übernehmen.

Nach eingehender Diskussion unter Berücksichtigung der uns bekannten Fakten sind wir – Verein und Vorstand - zu folgendem Ergebnis gekommen:

Der zuerst genannte Vorschlag vom Ministerium, ein großes Haus mit 26 Plätzen an einem Ort zu schaffen, ist in Flächenkreisen wie Lauenburg und Stormarn wegen der langen Wege und schweren Erreichbarkeit äußerst ungünstig und unzumutbar für die betroffenen Frauen. Es würde eine Verschlechterung für die Versorgung der Klientinnen und ihren Kindern bedeuten. Auch für die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Präventionsmaßnahmen sind die Wege zu lang, wenn Kreis übergreifend gearbeitet werden muss. Gute, über Jahre geschaffene Strukturen werden zerstört. Werden zwei unterversorgte Kreise zusammengelegt, verbessert sich dadurch nicht die schlechte Gesamtversorgung, wenn die Platzzahl nicht dem Bedarf entsprechend erhöht wird. Als wichtiger sehen wir an, die Standards für die Frauen und Kinder zu erhöhen und dazu benötigen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen mit ausreichenden finanziellen Mitteln.

Das Ziel unseres Vereins ist:

- Erhaltung des Frauenhauses Stormarns am jetzigen Standort. Aufstockung von 13 auf 15 Plätze, um dem Bedarf gerecht zu werden, da unser Haus teilw. zu mehr als 100 % belegt ist. Dabei haben wir die Unterstützung der politischen Gremien und Verwaltungen im Kreis Stormarn und der Stadt Ahrensburg.
- Entsprechende Fördermittel, d. h. konkret für zusätzliche zwei Plätze 21.600,00 € zu erhalten.
- Im Frauenhaus Stormarn sind die räumlichen Voraussetzungen für 15 Plätze in der jetzigen Immobilie schon jetzt vorhanden – die Sparkassensozialstiftung Stormarn ist bereit, nach Bewilligung von 15 Plätzen noch weitere Räumlichkeiten im Dachbereich für Beratungen zu schaffen.
- Die Sparkassensozialstiftung Stormarn hat uns ebenfalls zugesagt, bei Erhalt des jetzigen Standortes unverzüglich Sanierungsarbeiten zu Energiesparmaßnahmen einzuleiten bei gleich bleibender Miete – das wird die Mietnebenkosten verringern.

Wir bitten Sie, unsere Vorschläge in Ihre Überlegungen und Planungen bei der landesweiten Finanzierung der Frauenhäuser zu berücksichtigen und erwarten Ihre Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.

Astrid Dünnes
Vorstand

Astrid Dünnes

Nachrichtlich an Frau Selker, JuMi II 41, PolitikerInnen und Fraktionen des Landtages Schleswig-Holstein
PolitikerInnen der Landkreises Stormarn, Landrat Stormarn, Kreis-Gleichstellungsbeauftragte Stormarn
Bürgermeister und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg